

Ein bisschen Psychologie



Suchen, wo es hell ist

Es ist Mitternacht. Seit einer halben Stunde hält sich ein Mann im Lichtkegel der Straßenlaterne auf. Er hat den Blick auf den Boden geheftet und kreist um den Laternenpfahl herum. Eine Frau, die nicht schlafen kann, beobachtet den Mann von ihrem Fenster aus. Sie fragt hinunter: »Was suchen Sie denn?« Der Mann antwortet: »Den Hausschlüssel! Ich habe ihn unterwegs verloren.«

Die Frau: »Dann werden Sie ihn wohl kaum hier finden! Sollten Sie nicht besser den Weg zurückgehen, den Sie gekommen sind und dort suchen?«

Der Mann entgegnet: »Wie stellen Sie sich das vor! Es ist doch so dunkel! Dies hier ist die einzige Laterne weit und breit. Ich wär doch blöd, wenn ich im Dunkeln suchen wollte. Hier ist es hell.«

Wir haben keinen Anlass, über diesen Mann zu lachen. Denn so wie er suchen auch wir am liebsten dort, wo es hell ist. Achte einmal auf dein eigenes Verhalten, wenn du auf der Suche nach einem vermissten Gegenstand bist. Als „Laternen“ dienen Rucksack, Manteltasche, Schreibtischschublade und vieles mehr. Auch dort ist es „hell“.

Karin Pfeiffer

Arbeitsvorschläge

ZUM FACH DEUTSCH:

- Lesen und mündliche Wiedergabe des Inhalts
- konzentrierte Nachschrift
(abschnittsweise auswendig aufschreiben, das schult die Konzentration, hilft Begriffe und Wendungen einzuprägen, verbessert die Orthographie; anschließend Schreiben nach Diktat)
- Fragen beantworten
 1. Wie lange sucht der Mann schon?
 2. Was fragt die Frau?
 3. Was antwortet der Mann?
 4. Was rät die Frau dem Mann?
 5. Weshalb nimmt der Mann den Rat nicht an?

ZUR PSYCHOLOGIE:

Die Botschaft dieser Geschichte

Der Mann in dieser Geschichte erscheint uns ziemlich dumm, wenn wir die Geschichte wörtlich nehmen. Spott und Häme sind jedoch fehl am Platz, denn diese Geschichte enthält eine Lehre, und das Verhalten des Mannes ist sinnbildlich gemeint.

Wenn wir einen Gegenstand vermissen, suchen wir natürlich dort, wo wir meinen, ihn zuletzt gehabt oder gesehen haben. Wir schauen immer wieder an denselben Orten nach, auch wenn wir dort schon zimal vergeblich gesucht haben.

Wenn es bei Arbeitsvorgängen oder im Lebensalltag Probleme gibt, dann ändern wir zunächst Dinge, die sich am leichtesten ändern lassen, auch wenn dadurch der Kern des Problems unberührt bleibt. Besonders in der Politik ist das ein gängiges Verhaltensmuster. Bei allem, was er tut, geht der Mensch den Weg des geringsten Widerstandes, das ist ein Grundmuster und nicht verwerflich. Es geschieht dies meist unbewusst, und oftmals bleiben Probleme allein aus diesem Grunde ungelöst, ja sie verschlimmern sich noch. Wer wirklich erfolgreich sein will im Bemühen, Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, muss den Mut haben, auch im Dunkeln zu suchen.

Darüber nachzudenken und ein gemeinsames Gespräch zu führen, könnte nicht nur interessant, sondern auch für die eigene Zukunft lohnend sein.